

Abschlussbericht

Schuljahr 2021/22

1 Eckdaten

Schule Einstein-Gymnasium	Schulform Gymnasium	
Straße, Hausnummer Fürst-Bentheim-Str. 60	PLZ 33378	Ort Rheda-Wiedenbrück
Name(n) Projektleiter(in) T. Killguss	E-Mail (persönliche Schul-Mailadresse)	
Beteiligte(r) Jahrgang/Jahrgänge Klassen 7-EF	Beteiligte(s) Unterrichtsfach/-fächer Kunst, Geschichte	
Kurs(e) und/oder Arbeitsgruppe(n) 7A, 7C, EF	jeweilige Anzahl beteiligter Schülerinnen und Schüler 6	
Fachliche(r) Partner (Einrichtung) Museum Wiedenbrücker Schule		
Beteiligtes Schülerlabor (bei Projekten im Förderschwerpunkt „Schädliche Umwelteinflüsse anschaulich im Unterricht vermitteln“)		
Partnerschule (Name, Ort)		
Das Projekt nahm teil im „denkmal aktiv“-Förderschwerpunkt Arbeitsgemeinschaft Historische Stadt- und Ortskerne in NRW		

2 Angaben zum Schulprojekt

Projekttitel Die Wiedenbrücker Altarbauschule – Wirtschaftsfaktor und Kulturgeschichte
Kurzdarstellung des Projekts (mit welchen Denkmalobjekten hat sich das Projektteam zu welchen Themen beschäftigt?) Die Denkmal-AG unserer Schule hat sich im Laufe des Schuljahrs 2021/22 mit dem Altarbau in Wiedenbrück zur Zeit des Historismus (1854-1920) beschäftigt. Zu diesem Zweck haben wir verschiedene Orte aufgesucht, die einen Bezug zur Wiedenbrücker Schule haben. So besuchten wir Denkmäler im öffentlichen Raum der Stadt Wiedenbrück sowie mehrere ehemalige Künstlerwerkstätten wie das Atelier Mormann, das Künstlerhaus Repke oder die aktive Bildhauer-Werkstatt Vielstädte, wo wir viel über die Holzbildhauerei, sakrale Kunst heute und früher sowie Methoden der Restauration von Bronze- und Holzarbeiten erfahren haben. Von direkten Nachfahren und Angehörigen der Familie Mormann erfuhren wir viel über das Leben und das künstlerische Arbeiten im frühen 20. Jahrhundert sowie anekdotische Familiengeschichten.

3 Ziele des Schulprojekts

Kurzbeschreibung der Projektidee (was sollte sich die Lerngruppe durch das Lernen am Denkmal erarbeiten?) Ein Ziel des Projekts war es ein größeres Bewusstsein für den historisch bedeutsamen Abschnitt der Stadtgeschichte Rheda-Wiedenbrücks sowie für die künstlerisch in dieser Form singuläre Produktion von sakraler Kunst zu erzeugen und den Rezipientenkreis zu erweitern. Dem Aufzeichnen und Dokumentieren von bisher wenig in der öffentlichen Wahrnehmung verankerten Aspekten galt von Beginn an unser Interesse. Wie sich im Verlauf des Projekts gezeigt hat, sind auch die Besonderheiten in der Stadtarchitektur, die durch den Bau von 35 zum Teil sehr großen Werkstätten geprägt wurde, noch wenig in der breiten Öffentlichkeit bekannt. Heute sind einige Werkstätten vom Abriss bedroht oder bereits schon abgerissen worden. Uns für den Erhalt der verbliebenen historischen Werkstätten einzusetzen hat sich im Laufe unserer Beschäftigung als weiteres Ziel für die AG-Arbeit herausgestellt.
--

Erreichte Ziele (wie wurden die Jugendlichen an den Denkmalschutz / das Kulturerbe vor Ort herangeführt, welche eigenen Handlungsmöglichkeiten wurden eröffnet; wie wurden Lehrplanthemen am Denkmal veranschaulicht?)

Die Jugendlichen haben sich selbst aktiv an der Erarbeitung beteiligt, indem sie Interviews vorbereitet und durchgeführt haben. Sie haben sich in die Kamera-, Ton-, und Lichttechnik eingearbeitet, so dass sie die Aufnahmen in Teilen selbständig durchgeführt haben. Dadurch wurden auch ihre Motivation und ihr Interesse an den Thematiken gefördert. Das gestalterische Umgehen mit bewegten Bildern wurde eingeübt und kultiviert, indem Themen wie z.B. Kameraführung, Wahl eines passenden Bildausschnitts, passende Beleuchtung und adäquate Audioaufnahmen behandelt wurden. Beim Erstellen und Durchführen der Interviews wurden Formulierungen eingeübt, die den historischen Gegebenheiten gerecht wurden und auf zwischenmenschliche Einfühlung Wert legten.

Darstellung der Projektergebnisse (z.B. Erarbeitung von Schülerführungen, Infomaterialien, Ausstellung, Internetseite, ...)

Es wurde ein Dokumentarfilm mit dem Titel „Auf den Spuren der Altarbauer“ (45 min) erstellt, der bereits mehrfach aufgeführt wurde, im Juni im Museum Wiedenbrücker Schule und am 11. September am Tag des offenen Denkmals in der Werkstatt Mormann.

4 Vorgehensweise, Umsetzung

Wichtige Meilensteine waren in der Rückschau vor allem:

Als besonders eindrücklich empfanden wir die Besuche den historischen Künstler-Werkstätten, die einen wie aus der Zeit gefallen Zauber enthielten. Wie im Dornröschenschlaf fanden wir z.B. die Werkstatt Mormann vor, in der seit 49 Jahren nicht mehr gearbeitet wird. Auch unsere sehr informative Radtour durch Wiedenbrück wird in guter Erinnerung bleiben, auf der uns von Frau Hoffmann viele historische Stätten der Wiedenbrücker Schule gezeigt wurden. Auch der Tag des offenen Denkmals im September war ein ganz besonderes Highlight und eine Premiere, da die Werkstatt Mormann erstmal für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurde.

Wichtige inhaltliche Aspekte, u.a. Themen von Gruppen- oder Einzelarbeiten, ggf. inhaltliche Beiträge der beteiligten Fächer/Kurse

Wichtige inhaltliche Aspekte waren das gruppenanteilige Vorbereiten und Durchführen von Interviews und der eigenständige Umgang mit dem technischen Equipment. Auch das Sichten der Video-Aufnahmen und das Auswählen einzelner Szenen wurde in Partnerarbeit ausgeführt. Weiterhin haben die Schülerinnen für den Präsentationsabend im Museum Stationen vorbereitet, an denen sie jeweils zu zweit über die Geschichte und das Handwerk der einzelnen Künstler informiert haben.

Methodisch-didaktische Aspekte, u.a. wichtige selbständige Erkenntnis- und Arbeitsleistungen der Schülerinnen und Schüler

s.o.

5 Zusammenarbeit mit fachlichem Partner / Schülerlabor (Letzteres: bei Projekten im Förderschwerpunkt „Schädliche Umwelteinflüsse anschaulich im Unterricht vermitteln“)

Realisierte Besuche oder Treffen, Aufgabenschwerpunkte und Beiträge der Partner (Exkursion, Workshop, Vortrag etc.)

Die Leiterin des Wiedenbrücker Schule Museums Frau Hoffmann hat uns zu jeder Zeit enorm unterstützt. Sie hat alle unsere Besuche begleitet, hat uns mehrfach im Museum empfangen und verschiedene Vorträge für uns über die Wiedenbrücker Schule innerhalb und außerhalb des Museums gehalten. Weiterhin hat sie uns verschiedenes Informations-Material besorgt (Bücher, Broschüren), dem wir wertvolles Wissen für die Beschäftigung mit unseren Themen entnehmen konnten. Auch in der Pressearbeit hat sie uns sehr unterstützt und ihre gängigen Pressekanäle genutzt, um für unsere AG und die Veranstaltungen zu werben.

6 Bewertung des Gesamtprojekts

Resümee der erreichten Ziele in der Vermittlung von Denkmalfragen, ggf. Zitate/Statements – was konnten die Lernenden mitnehmen?

Insgesamt war es aus meiner Sicht ein sehr lohnenswertes Projekt, von dem alle Beteiligten profitiert haben. Durch die Ungezwungenheit einer Schüler-AG war es möglich, unkompliziert an Menschen heranzutreten, in angenehmer Atmosphäre Interviews zu führen und Orte zu besuchen, die normalerweise nicht zugänglich waren. Ich denke die Schülerinnen nehmen sehr interessante, wertvolle und prägende Erfahrungen und Eindrücke davon mit. In dynamischer Zusammenarbeit mit dem Museum wurde das Ziel erreicht, immer mehr Menschen über die Wiedenbrücker Schule zu informieren und weitere Zugangsmöglichkeiten zu schaffen. Auch für Frau Mormann war es sicher interessant, erstmals in diesem Rahmen an die Öffentlichkeit zu treten, auch mit Blick auf die momentan ungewisse Zukunft der Werkstatt Mormann.

7 Herkunft und Verwendung von Fördermitteln

Projektmittel-Quellen („denkmal aktiv“-Förderung, Mittel aus anderen Förderprogrammen, eingesetzte Sachleistungen von Sponsoren)

Für das Projekt wurden ausschließlich Fördermittel der Deutschen Stiftung Denkmalschutz verwendet.

Die „denkmal aktiv“-Mittel wurden eingesetzt für

Technisches Material (Video-, Ton- und Lichtequipment), Fahrtkosten, Ausstattung des Präsentationsabends, Haustechnik, Bücher zu Denkmalthemen, USB-Sticks